

selben System, nämlich Ausgangsposition 183. Wenn der b-Turm verschwunden ist, kann Weiß klassisch lang rochieren, das gehört zu Ausgangsposition 518 und schaltet damit im Verwallschach die schwarze Rochade in der Diagrammstellung aus, falls Schwarz zuerst rochiert, ist umgekehrt die große weiße Rochade mit dem a-Turm ausgeschaltet (Autor). Weiß kann in 4 Zügen schon fast matt setzen: 1. Td1! (droht 2. Td8#) Txf7 2. Td8+ Kxd8 3. exf7 4. f8=D#. Aber Schwarz hat eine gute Verteidigung: Er behauptet, dass nicht mit der normalen PAS (Pos. 518 = TSLDKLST = Normalschach) begonnen wurde, also mit Pos. 183 (STLSKTDL). Die Behauptung allein reicht nicht, er muss die falsche Spielarten durch einen Zug ausschalten. Das kann er mit 1. ... 0-0! und stellt seinen K nach g8. Aber Weiß hat noch eine andere Zugmöglichkeit, die 5 Züge bis zum Matt braucht: 1. Txb5! (2. Tb8#) axb5 2. 0-0-0! (3. Td8#) Txf7 3. Td8+ Kxd8 4. exf7 5. f8=D#. Nun hat Weiß gezeigt, dass nicht mit Pos 183 begonnen wurde (2. Ta1-d1? genügt daher nicht). Doch Schwarz kann die weiße Rochade (also Beginn mit Pos. 518) schon nach dem Schlüsselzug ausschalten. Das nützt ihm aber nichts: 1. ... 0-0 [Kg8, Tf8] 2. Tg5+ Kh7 3. Ke2 (3. Th1#) g2 4. Tg2 5. Th1#. Als Spielarten für Verwallschach sind für Weiß alle Schach-960- Positionen günstig, in denen Schwarz nicht kurz rochieren kann; für Schwarz, in denen er es kann. Das so zu beschreiben, wäre aber aufwändiger als die gewählte Möglichkeit, zwei passende Positionen auszuwählen (die Positionsnummern braucht man zum Lösen nicht zu kennen; es reicht die Abgabe der Figurenstellung) (BS). Als Verwall-Fan habe ich mich auch mit Wilfrieds Aufgabe befasst. Die Absicht von Weiß besteht in 1. Td1 (droht 2. Td8#) 1. ... Txf7 2. Td8+ Kxd8 3. exf7 ~ 4. f8=D#. Ungesichert ausgeführt kann Schwarz auf 1. Td1? aber rochieren: 1. ... 0-0! [-TSLDKLST]. Auch der Versuch 1. 0-0-0? [-TSLDKLST] scheitert an der Kraft des Königs zu rochieren. Der vorangestellte Sicherungsplan 1. Txb5! hält auf 1. ... 0-0 [-TSLDKLST] das Matt 2. Tg5+ Kh7 3. Ke2 g2 4. Tg2 ~ 5. Th1# bereit. Nach 1. ... axb5 funktioniert 2. Td1 natürlich immer noch nicht, wohl aber 2. 0-0-0 [-STLSKTDL], weil es Schwarz das Rochaderecht nimmt und damit den Basisplan ermöglicht: 2. ... Txf7 3. Td8+ Kxd8 4. exf7 ~ 5. f8=D#. Eine schöne, verblüffend einfache Demonstration der Verwall-Möglichkeiten (WE).

Nr. 857 (Anatoli Stjopotschkin) a) 1. Th5 Kc2 2. Tc5+ Td5 3. 0-0-0 Txc5 [c8=rT]#, b) 1. 0-0 Txf8 [g8=rT] 2. rTg7 Tb8 3. rTd7 Tb7#. Popeye half bei dieser für mich ungewöhnlichen Bedingung. Der Autor liebt Lösungen mit beiden Rochaden. Hier muss man erkennen, dass der sK in der Mattstellung den wT nicht schlagen kann. Ein wenig stört der sBh4, den ich aber nicht einsparen konnte (BS). Ja, eine gewisse Affinität zu Rochaden kann man dem Autor nicht absprechen. Die Mattstellung mit dem jetzt schwarzen royalen Turm ist wirklich gelungen, der weiße König gibt dabei seinem weißen Turm aus der Ferne die erforderliche Rückendeckung.

Nr. 858 (Andreas Thoma, Rolf Kohring) Das Wort hat WE: Spontan zum Lösen am meisten angesprochen hat mich in der April-Kollektion die Aufgabe von Andreas und Dir. Klar ist, dass vier der acht Züge für die Umwandlung erfolgen, ein Zug mit dem Ta3, einer mit dem Springer und einer mit der Umwandlungsfigur. In a) zieht der Ta3 zweimal: 1. Tb3 2. a5 3. a6 4. a7 5. a8=D 6. Dd5 7. Sc3 8. Tb4#, in b) die Umwandlungsfigur [zweimal]: 1. Tf3 2. a5 3. a6 4. a7 5. a8=T 6. Ta5 7. Td5 8. Sc3#, in c) der Springer [zweimal]: 1. Te3 2. a5 3. a6 4. a7 5. a8=D 6. Dc6 7. Sa3 8. Sb5# (WE). Die ideale Zwillingbildung: eine möglichst kleine Änderung der Stellung (BS). Diesem unscheinbaren Schema mit einer klassischen Drillingsbildung so beizukommen, dass neben drei verschiedenen Erstzügen des Turmes auch jeweils zwei verschiedene Umwandlungen und Mattsteine zu Buche schlagen, zeugt von visionärer Kraft (MR).

Es kommentierten: Bernd Schwarzkopf (BS), Manfred Rittirsch (MR) und Wolfgang Erben (WE).

mpk-Blätter VI/2019

Mitteilungen des Münchner Problemkreises Nr. 122

Im Regelfall trifft sich der mpk am zweitem Samstag im Monat ab 14 Uhr im Seniorenclub Haar e.V., 95540 Haar, Kirchenplatz 2. Gäste sind immer herzlich willkommen. Kontaktperson: Helmut Waelzel Tel. 08106/5746

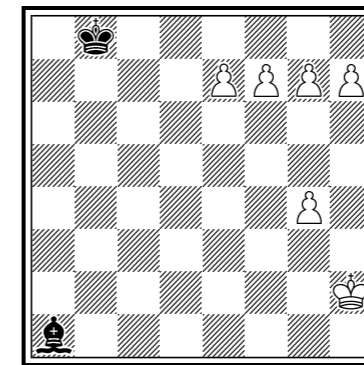
Unsere Jubilare:

Peter Rösler *07.06.1961

Helmut Pruscha *13.06.1943

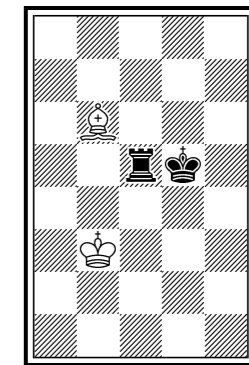
Wolfgang Erben *23.06.1954

I
Peter Rösler
Sachova skladba 1994
3. Lob



ser-s#17 (6+2)
Stafettenschach

II
Wolfgang Erben
Internet 2005



#1 (2+2)
5x8-Torusbrett

I) Peter Rösler:

1. e8=L 2. Lc6 3. Lh1 4. f8=L 5. Lc5 6. Lg1 7. g8=L 8. Ld5 9. Lg2 10. g5 11. g6 12. g7 13. g8=L 14. Le6 15. Lh3 16. h8=L 17. Le5+ Lxe5#

Der Erfinder des Stafettenschachs zeigt eine nicht allzu schwere Aufgabe mit insgesamt 5 Umwandlungen in Läufer, wobei 4 Läufer als Blocksteine genutzt werden.

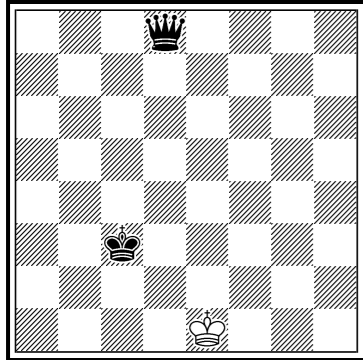
II) Wolfgang Erben:

1. Ka3#

Diese Aufgabe ist ein idealer Einstieg in die Geheimnisse des Torusbretts. Eine detaillierte Beschreibung der Lösung ist unter <http://werben.twoday.net/stories/2177156/> zu finden. Die mpk-Blätter wünschen dem Jubilar ein

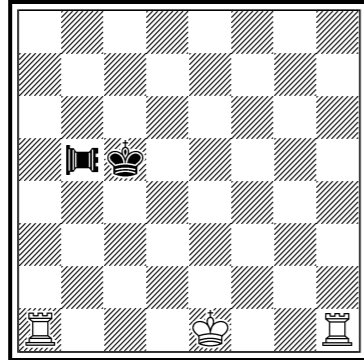
alles Gute zum 65. Geburtstag

859
Bernd Schwarzkopf
Neuss



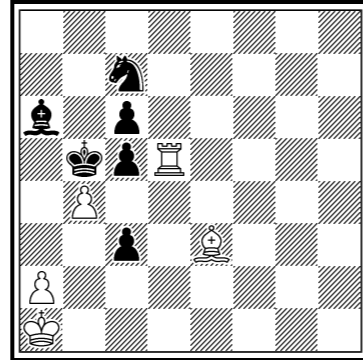
h#3 C+ (1+2)
Wandelschach

860
Anatoli Stjopotschkin
RUS - Tula



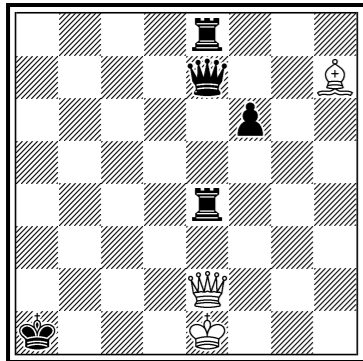
s#6 C+ (3+2)
Köko Längstzüger
2.1...
♁ = Kaiserin

861
Živko Janevski
MK - Gevgelija



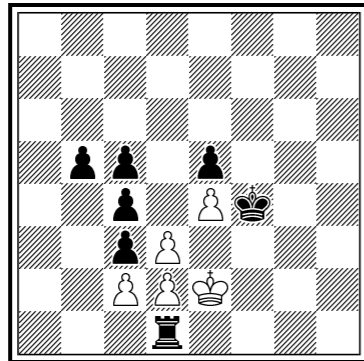
h#2 C+ (5+6)
4.1;1.1

862
Hubert Gockel
Neckartenzlingen



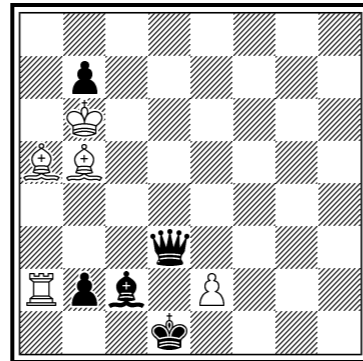
h#2 C+ (3+5)
Isardam
2.1;1.1

863
Boško Milošeski
MK - Skopje



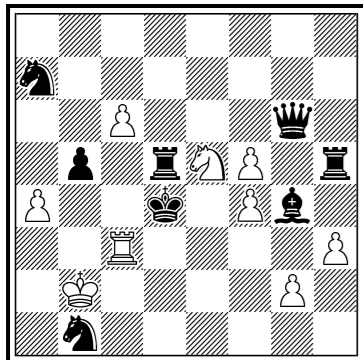
h#5 C+ (5+7)

864
Rolf Kohring
Tuntenhausen



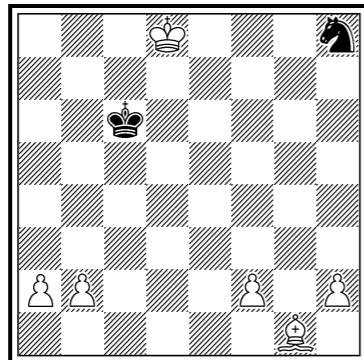
ser-h#15 C+ (5+5)
Alphabetschach

865
Vladimír Kočí
CZ - Ostrava



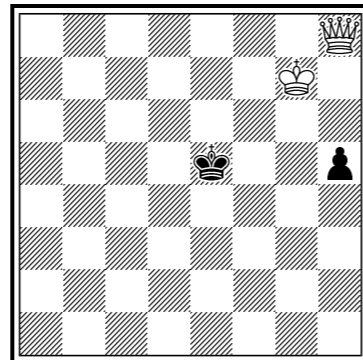
h#2 C+ (9+8)
4.1;1.1

866
Andreas Thoma
Groß Rönau



-4/#1 C- (6+2)
Proca Retraktor
Anticirce Cheylan

867
Wolfgang Erben
Gechingen



Ewiges h#3 C- (2+2)
#C Schach

Nr. 853 (Waldemar Tura) a) 1. Lf3 Gb7 2. THa7 Gb3 3. Lb7 b5#, b) 1. Ge1 Lc4 2. b3 THc3 3. Gb4 Lb5#. Mates in the same field. Echoed ideal mates. Exchange function of b4 – Le2 and Ge7 – THc7 (Autor). Zwei Idealmatts (BS). Mit wunderbar geeinten Hüpfen-Idealmatts gibt sich der Großmeister patriotisch (MR). Die Aufgabe von Tura war viel einfacher als ich dachte. Sie bietet zwei Idealmatts (WE). Seitdem ich die mpk-Blätter übernommen habe, ist dies die erste Aufgabe mit der Bedingung 'Polnischer Typ'. Bei der geringen Anzahl von Figuren ist es fast schon 'Pflicht', dass alle Figuren - mit Ausnahme der Könige - jeweils aktiv in den beiden Lösungen mitwirken, was aber nicht unbedingt selbstverständlich ist. Als Sahnehäubchen ist in jeder Lösung noch ein Idealmatt zu sehen.

Nr. 854 (Bernd Schwarzkopf) 1. 0-0 2. Kg7 3. Tf1 4. Tg8 5. Kg2 6. Th1 7. Tg3 8. Td3 9. Tdd1 10. Kf1+ Kf2=. Asymmetrieaufgaben haben mich schon vor 50 Jahren angesprochen, nachdem ich das Buch "Asymmetry" von Dawson+Pauly verschlungen habe. Diese Aufgabe beginnt mit einer (scheinbar) symmetrischen und endet in einer (tatsächlich) symmetrischen Stellung. Man muss manchmal zweimal hinsehen, um festzustellen, warum mancher Zug wegen der Bedingungen nicht möglich ist (etwa warum der 6./7. Zug nicht vertauschbar sind). Übrigens ist die Endstellung sogar ein Doppelpatt, aber das spielt hier keine Rolle. Als Forderung ist auch ser-h#6 (mit denselben Bedingungen) möglich. Auch damit hat das Mattbild eine symmetrische Stellung: 1. 0-0 2. Tf3 3. Tf8 4. Kf7 5. Kf4 6. Tf5 Kxf3#. Aber auch das ist nur eine Nebenbemerkung wert (Autor). Bei Bernds Aufgabe dachte ich schon an einen Druckfehler, als ich ziemlich schnell ein Matt fand, aber kein Patt hinbekommen habe. Was mir der Computer schließlich zeigte, ist eben auch Bernd-typisch trickreich. Verblüffend, dass die Aufgabe auch als ser-h#6 korrekt ist (WE). In diesem Wenigsteiner muss man schon exakt spielen, um die symmetrische Schlussstellung auf der anderen Seite des Brettes zu erhalten. Die Annanschach Bedingung kommt hier lediglich einmal zum Einsatz (was ich persönlich schade finde, ich hätte mir - als heimlicher Fan des Annanschachs - mehr Annanschach spezifische Züge gewünscht), um den schwarzen König per Eilexpress auf die zweite Reihe zu bringen.

Nr. 855 (Torsten Linß) 1. Kc3 Kh8 2. Lb1 Kg8 3. Td2 Kf7 4. Kd3 Ke6 5. Dc1 Kd5 6. Kc2+ Kc4 7. b2 Lb3#. Der sK macht mit einem Dreiecksmanöver das Feld c2 frei, um die Blocksteine sD und sL passieren zu lassen; der sL lässt den sT durch. Idealmatt (BS). Hier lastet auf beiden Königen mehr als nur die Verantwortung: als Sperrstein des doppelten Klasincs muss der schwarze für den zweckunreinen Inder einen Dreiecksmarsch nach oben und - noch bevor das anfängt, Früchte zu tragen - der weiße ein Tempopendel in der Ecke absolvieren (MR). Normalerweise rechne ich mir wenig Chancen aus, eine Aufgabe von Torsten zu lösen. Aber hier schien die Gelegenheit günstig. Wo außer auf a2 soll der schwarze König matt werden? Einer meiner ersten Versuche klappte schon fast: 1. Dg1+ Kf8 2. b2 Lg8 3. Tf7+ Kxf7 4. Da1 Ke6 5. Kb1 Kd5 6. Ka2 Kc4?? 7. Lb1 Kb4#. Das sollte sich doch leicht korrigieren lassen. Wer sagt da, beim Hilfsmatt gebe es keine Verführungen? Ich dachte, ich sehe nicht richtig, als mir der Rechner die Lösung zeigte. Beide Könige machen in aller Seelenruhe erst mal einen Ausflug (WE). Die beiden ersten weißen Zügen sind ja wirklich 'frech' - wer hätte das gedacht, dass der weiße König als erstes eine Verschnaufpause einlegt und sich dann auf die lange Reise in den Südwesten der Republik macht. Dass der weiße Läufer nur zum Mattzug gebraucht wird, hat mich ebenfalls überrascht.

Nr. 856 (Wilfried Neef) 1. Txb5 (2. Tb8#), axb5 2. 0-0-0 (schwarze 0-0 ausgeschaltet), Txf7 3. Td8+ Kxd8 4. exf7 ~ 5. e8=D#, 1. ... 0-0 (weiße 0-0-0 ausgeschaltet) 2. Tg5+ Kh7 3. Ke2 g2 4. Tgx2 ~ 5. Th1#. Reziproke Ausschaltung der gegnerischen Rochade. Erläuterung: In der Diagrammstellung kann Weiß mit dem b-Turm lang rochieren (K->c1, T->d1) und Schwarz kann kurz rochieren (K->g8, Turm bleibt); diese beiden Rochaden gehören zum